Grundzüge und Details des World-Handicap-Systems (WHS)

(mit Kommentaren und Beispielen zum GC Sauerland)

Das Wichtigste für Golfer

Das Handicap ist Ausdruck des Spielpotenzials eines Golfers. Es ermöglicht Golfern aller Spielstärken, Altersklassen und Geschlechter, auf allen unterschiedlichen Golfplätzen in der Welt, miteinander vergleichbar Golf zu spielen, sei es in einem Nettowettbewerb oder in einer Freizeitrunde um einen Drink! Diese Möglichkeit ist im Sport wohl einzigartig und macht Golf zu so einem schönen Sport. Voraussetzung hierzu ist jedoch, dass Golfer regelmäßig Handicap-relevante Spielergebnisse registrieren, um hieraus ein faires Handicap zu ermitteln. Je mehr Ergebnisse ein Spieler erzielt, desto genauer spiegelt der Handicap-Index die aktuelle Spielstärke wider. Nur so ist ein **Fairplay im Spiel um Nettoplatzierungen in Turnieren und Privatrunden** möglich.

In den vergangenen 50 Jahren hat es einige unterschiedliche Systeme gegeben, um aktuelle und faire Handicaps zu ermitteln und fortzuschreiben. Mit dem aktuellen World Handicap System (WHS) ist es erstmalig gelungen, ein weltumspannendes System zu etablieren. Das WHS ist kompliziert, erzielt dadurch aber auch eine **hohe Fairness**. Die Komplexität wird dem Spieler durch die automatische Berechnung des Handicap-Indexes abgenommen. **Der Spieler kann auf die ausgewiesenen Daten vertrauen** und muss nicht alle weiter unten aufgezeigten Details beherrschen. Innerhalb von Deutschland werden die erzielten Ergebnisse nach Handicap-relevanten Runden automatisch durch den Heimatclub oder die auswärtige, gastgebende Golfanlage erfasst. Nur im Ausland erzielte Ergebnisse müssen Spieler selbst Ihrem Heimatclub übermitteln. In der Regel wird der Handicap-Index als Durchschnitt aus den besten 8 Ergebnissen der letzten 20 Registrierungen errechnet. Bei weniger Registrierungen s.u. bei den Details.

Eine wichtige Sache sollten sie unbedingt wissen: Das für die Handicap Berechnung gewertete Bruttoergebnis ist die Summe der benötigten Schläge, **wobei kein Bahnergebnis schlechter als Netto-Double-Bogey gewertet wird. Diese Limitierung gilt auch bei den nicht so beliebten Zählwettspielen.** Golferische Katastrophen an einem oder mehreren Löchern ruinieren zwar das Tagesergebnis in der Turnierwertung, gehen aber -wie beim Stableford- nur limitiert in die Handicap-Berechnung ein.

Für alle Spieler sollte unverändert gelten: **Spielen Sie Golf! Haben Sie Spaß! Genießen Sie Ihre Runden!** Und erzielen Sie so viele Handicap-relevante Ergebnisse wie möglich! Spielen Sie Wettspiele mit oder melden Sie sich auch für registrierte Privatrunden an, die Sie dann unter Beachtung der Golfregeln spielen. Das geht für 18 Löcher, aber auch für 9 Löcher.

Auf den folgenden Seiten werden viele Details des WHS dargestellt und mit Beispielen und Anmerkungen zum Platz des Golfclubs Sauerland erläutert. Scheuen Sie sich nicht, zu diffizile Passagen zu überspringen! Denn Sie wissen ja: Die automatische Berechnung erledigt die Details!

Das „Par“ einer Spielbahn und die Handicap-Zuteilung auf Spielbahnen

Das „Par“ im Golf ist die Schlagzahl, mit der ein Scratch-Golfer (Handicap 0) das Grün eines Loches erreichen könnte, um dann noch 2 Putts zum Einlochen zu haben. Wenn man an einem Par-4-Loch also das Grün mit 2 Schlägen erreicht, nennt man dies ein „Grün in Regulation“ und hat dann noch 2 Putts zum Einlochen.

Die Länge des Lochs ist daher ein wichtiger Faktor bei der Bestimmung des Pars. Je nachdem, ob ein sehr guter Golfer das Grün mit einem, zwei oder drei Schlägen erreichen kann, ist das Loch ein Par 3, ein Par 4 oder ein Par 5. Hierbei gilt die Regel, dass ein Loch, welches

- unter 200 (Damen)/230 (Herren) Meter lang ist, ein Par 3 ist
- von 200-366/230-430 Metern lang ist ein Par 4 ist
- über 367/430 Meter lang ist ein Par 5 ist.

Es kann aber auch Abweichungen, je nach Lochdesign und anderen Spielbedingungen, geben. So ist z.B. im GC Sauerland das 6./14. Loch von der Länge an der oberen Begrenzung eines Par 4 Loches, wurde aber bei der Platzbewertung durch eine Kommission des Deutschen Golf Verbands (DGV) seinerzeit wegen des Hundebain-Charakters und der Bunkerpositionen als Par 5 eingestuft.

Die Summe aller Pars der 18 Löcher ergibt das Par des Platzes. Im Golfclub Sauerland (GCS) ergibt sich dann ein Par 72 (3 x Par 3, 6 x Par 4, 6 x Par 5).

Zusätzlich erfolgt noch die Verteilung der Schwierigkeitsgrade auf die Löcher eines Golfplatzes. Auf Basis von Verteilungsregeln und statistischen Auswertungen erfolgt die Einteilung der relativen Schwierigkeit aller Löcher untereinander. Jedes Loch erhält ein Handicap, das zwischen 1 und 18 liegt, wobei die Vorgabe 1 das schwierigste Loch und die Vorgabe 18 das einfachste Loch des Platzes kennzeichnet. Damit kann das Course-Handicap (z.B. Stableford) oder der Handicapunterschied (z.B. Lochwettspiele) einzelnen Löcher zugeteilt werden.

Ganz früher war das Platz-Par die einzige Bezugsgröße für das Handicap. Mit Zunahme der Golfplätze, der Golfspieler und der Globalisierung des Golfsports wurde aber klar, dass Golfplätze trotz gleichem oder ähnlichem Par ganz unterschiedliche Schwierigkeitsgrade aufweisen: Unterschiede in Gesamtlänge, Topographie, Anzahl und Art der Hindernisse, Größe von Grün, Art des Platzdesigns etc. machten eine Methodik zur Schwierigkeitsbewertung von Golfplätzen notwendig. Um faire, vergleichbare Wettspiel-Handicaps auf jedem Golfplatz zu gewährleisten, bedurfte es zusätzlich eines Systems, das individuelle Handicap-Anpassungen an den jeweiligen Platz und/oder auch unterschiedliche Abschläge ermöglicht.

Bei der USGA wurde in den 80er Jahren ein Course-Rating System eingeführt, das nach und nach auch in Europa eingeführt wurde.

Das Course-Rating mittels CR-Wert und Slope-Wert ist heute auch in Deutschland wesentlicher Bestandteil des World-Handicap-Systems (WHS).

Die Bestimmung der Platzschwierigkeit mittels CR-Wert und Slope-Wert

Der CR-Wert und der Slope-Wert sind Begriffe, die zur Einstufung der Schwierigkeit eines Golfplatzes verwendet werden.

- **CR-Wert**

Der CR-Wert (Course Rating) gibt die durchschnittliche Anzahl von Schlägen an, die ein sehr guter Golfspieler (Scratch-Golfer mit einem Handicap von 0) bei normalem Kurszustand und Wetterbedingungen für eine Runde auf dem Platz benötigt. Dieser Wert wird auf eine Stelle nach dem Komma gerundet und kann vom Par-Wert des Platzes abweichen. Der CR-Wert wird für jede Abschlagvariante (weiß, gelb, blau etc.) und auch getrennt nach Damen und Herren ermittelt.

- **Slope Wert**

Neben dem CR-Wert wird auch noch der BR-Wert ermittelt, der die durchschnittliche Anzahl von Schlägen für einen Golfer mit einem Handicap von 20 (für Herren) bzw. 24 (für Damen) ausdrückt. Der Slope-Wert errechnet sich dann auf Basis des Verhältnisses der Schlagzahlen von Scratch-Golfer (CR) und Bogey Golfer (BR). Der Slope-Wert (SW) beschreibt also die Relation der Schwierigkeit zwischen dem CR-Wert und dem BR-Wert. Es handelt sich nicht um eine Anzahl von Schlägen oder einen generellen Schwierigkeitsgrad von Plätzen, sondern nur um die Relation, ob ein Bogey-Golfer mit dem Platz mehr (hoher SW) oder weniger (niedriger SW) Probleme als ein Scratch-Golfer hat. Der Slope-Wert kann von 55 (leicht) bis 155 (schwer) reichen. Er dient dazu, einen möglichst fairen und vergleichbaren Parameter zur Ermittlung einer Course-Handicaps auf jedem Platz zwischen Spielern unterschiedlicher Spielstärke zu gewährleisten. Für den durchschnittlichen Golfplatz wurde ein Slope-Wert von 113 als Standard definiert.

Zusammengefasst ermöglichen die Parameter CR- und Slope-Wert, dass mit entsprechenden Berechnungsformeln Damen- und Herrengolfern aller Spielstärken auf unterschiedlichsten Plätzen faire und untereinander adäquate Handicap-Indices zugewiesen werden können. In der Regel liegen bei Golfplätzen hierfür vorgefertigte Tabellen vor, aus denen das Course-Handicap abgelesen werden kann. Im Folgenden soll für interessierte Golfer dargelegt werden, wie diese Werte im Detail errechnet werden.

- **Ermittlung der Werte**

In Deutschland werden der CR-Wert (Course Rating) und der Slope-Wert für Golfplätze durch offizielle Bewertungsteams ermittelt, die entsprechend ausgebildet sind und von den Golfclubs beauftragt werden. Diese Teams führen eine umfassende Bewertung des Platzes durch, um die Schwierigkeit für verschiedene Spielertypen zu bestimmen.

- Die Berechnung des **CR-Werts** (Course Rating) im Golf ist ein komplexer Prozess, der von der United States Golf Association (USGA) entwickelt wurde und alle golfrelevanten Bestandteile eines Platzes berücksichtigt, um die Schwierigkeiten für Scratch-Golfer (CR) und Bogey-Golfer (BR) zu ermitteln. Es ist wichtig zu beachten, dass das Course Rating

System zwischen längenrelevanten Faktoren und sogenannten Hindernis- und Erschwernisfaktoren unterscheidet. Jedes Hindernis wird pro Bahn für beide Golfer-Typen (Scratch- und Bogey-Golfer) und Geschlechter (Damen und Herren) bewertet. Die Summe dieser Faktoren wird dann in Schläge umgerechnet, die den CR-Wert ergeben.

- Der **Slopowert** setzt sich zusammen aus den beiden Werten Course Rating (CR) und Bogey Rating (BR), sowie zwei von der USGA festgelegten Konstanten. Diese Konstanten liegen bei den Herren bei 5,381 und bei den Damen bei 4,24. Zieht man den CR-Wert (der naturgemäß niedriger ist als der BR-Wert) vom BR-Wert ab und multipliziert das mit dem Standardwert, so erhält man den Slopowert für Damen bzw. Herren.

- **Golfclub Sauerland**

- Herren (gelb)

- Par 72
 - CR-Wert 70,7
 - BR-Wert 93,7
 - Slope $(93,7 - 70,7) \times 5,381 = 124$

- Damen (rot)

- Par 72
 - CR-Wert 72,2
 - BR-Wert 101,6
 - Slope $(101,6 - 72,2) \times 4,24 = 125$

- **Bewertung**

- Sowohl für Damen (125) als auch für Herren (124) ist der Platz für höhere Handicaps schwieriger als der Standard (113)
- Bei den Herren wird das Erreichen eines Nettozählspielergebnisses in Höhe des Platz-Par-Standards von 72 mit
 - CR 70,7 für den guten Spieler (Hcp. 0) als einfach bewertet. Deshalb liegt das Course-Handicap bei Stammvorgaben bis ca. -13,4 abnehmend *unter* der Stammvorgabe.
 - BR 93,7 für den mittleren Spieler (Hcp. -20) als schwerer bewertet. Deshalb liegt das Course-Handicap bei Stammvorgaben ab ca. -13,4 zunehmend *über* der Stammvorgabe.
- Bei den Damen wird das Erreichen eines Nettozählspielergebnisses in Höhe des Platz-Par-Standards von 72 mit
 - CR 72,2 für die gute Spielerin (Hcp. 0) als minimal schwerer bewertet. Deshalb liegt das Course-Handicap bei niedrigen Stammvorgaben leicht über der Stammvorgabe.

- BR 101,6 für die mittlere Spielerin (Hcp. -24) als deutlich schwerer bewertet. Deshalb liegt das Course-Handicap bei Stammvorgaben ab ca. -15,0 zunehmend deutlicher *über* der Stammvorgabe.
- Mit CR 70,7 (Herren, gelb) und CR 72,2 (Damen, rot) ist der Platz in einer gemeinsamen Bruttowertung für Damen um 1,5 Schläge schwerer bewertet. In einer Bruttowertung wird deshalb im Zählwettbewerb nicht die reine Schlagzahl verglichen, sondern Schläge über CR. Spielt eine Dame z.B. eine 75 und ein Herr eine 74, gewinnt trotzdem die Dame mit 2,8 über CR gegen den Herrn mit 3,3 über CR.
Bei Stableford- oder anderen Punktwettspielen erhalten die Damen in der Bruttowertung an den beiden schwersten Löchern jeweils einen CR-Ausgleichsschlag. (so wird auf der 8./17. in der Bruttowertung das Damen-Par auf von „5“ auf „6“ hochgesetzt, und sie erhält bei gleicher Schlagzahl im Idealfall 2 Bruttopunkte mehr)

World Handicap System (WHS)

Das World Handicap System (WHS) ist ein weltweit einheitliches Vorgabesystem zur Ermittlung der Spielstärke von Golferinnen und Golfern. Das WHS wurde von der R&A (in gewissem Sinne der europäische Golfverband – Sitz: im legendären St. Andrews in Schottland) und dem USGA (dem US-amerikanischen Pendant) entwickelt, um eine globale Vergleichbarkeit der Handicaps zu ermöglichen. Das WHS trat in Deutschland, Österreich und der Schweiz ab der Saison 2021 in Kraft.

Ein kleines Video des DGV mit einem Überblick zur grundsätzlichen Funktionsweise der Handicapberechnung ergibt einen guten Eindruck!

[World Handicap System \(youtube.com\)](https://www.youtube.com/watch?v=...)

Was bleibt bestehen im Vergleich zu dem bisherigen EGA-System?

Für uns unverändert, werden Handicaps auch zukünftig bis zu einem maximalen Handicap von 54 geführt. Dies war eine Anforderung der EGA (European Golf Association), da in Europa sonst sehr viele Golfspieler gar kein Handicap mehr gehabt hätten. Sehr wichtig war es für uns außerdem, dass die einzelnen Nationalverbände auch weiterhin entscheiden können, ob der Anstieg eines Handicaps bei einem bestimmten Wert gestoppt werden kann. Dieser Wert wird in Deutschland unverändert bei 26,5 liegen. Oberhalb von 26,5 kann sich ein Golfer nur herabspielen. In diesem Bereich erfolgt keine automatische Heraufsetzung, es sei denn, auf Wunsch des Spielers.

Weiterhin unverändert bleibt für uns auch die Kalkulation der Handicaps auf Basis des bereits bekannten Course Ratings, also mit Hilfe der Course-Rating- und Slope-Werte. Wie schon bisher gewohnt, wird je nach Platz, Abschlag, Handicap-Index und Spieler das individuelle Course-

Handicap ermittelt. Außerdem können die sehr beliebt gewordenen, vorgabenwirksamen Runden über neun Löcher weiterhin gespielt werden.

Auch die Möglichkeit, vorgabenwirksame Runden außerhalb von Turnieren als Extra Day Score bzw. EDS-Runde zu spielen bleibt bestehen. Hier ändert sich nur der Name in „registrierte Privatrunde“. Andere private Runden, also alle nicht zuvor registrierten Runden, werden auch weiterhin nicht zur Berechnung der Handicaps herangezogen.

Unverändert bleiben weiterhin die Spielformate, die zur Handicap-Berechnung genutzt werden. So sind auch im World Handicap System nur Einzel-Zählspiele, das Zählspiel nach Stableford, der Maximum Score und die nur sehr selten gespielten Par- oder Bogey-Spiele vorgabenwirksam.

Was ist neu im WHS?

Es sind jedoch auch einige Neuerungen enthalten. Besonders ungewohnt wird dabei zunächst die Berechnungsmethode sein. Während die Vorgaben bisher aufgrund von Stableford-Nettopunkten fortgeschrieben worden sind, wird der zukünftige Handicap-Index auf Basis der *Score Differentials* nach jeder Runde neu berechnet. Der Score Differential ermöglicht die Vergleichbarkeit der Ergebnisse, die auf unterschiedlichen Plätzen erspielt wurden und beschreibt den Unterschied zwischen dem gewerteten Ergebnis und dem Course Rating unter Einbeziehung des Slope Ratings. Dazu werden die besten acht der letzten zwanzig Handicap-relevanten Ergebnisse bewertet. Nur aus diesen acht Ergebnissen wird der Durchschnitt ermittelt.

Damit entfallen die bisher genutzten Vorgabenklassen mit Pufferzonen und Herauf- und Herabsetzungsmultiplikatoren. Zur neuen Durchschnittsberechnung werden sie nicht mehr benötigt. Da es keine unterschiedlichen Vorgabenklassen mehr geben wird, entfallen auch die Einschränkungen der bisherigen Vorgabenklasse 1. Im World Handicap System können somit auch Spieler mit einem Handicap-Index von 4,4 oder besser Handicap-relevante Privatrunden spielen und an 9-Löcher-Turnieren teilnehmen.

Eine weitere wichtige Neuerung für uns ist, dass ab 2021 alle Einzel-Zählspiel-Turniere während der Spielsaison immer Handicap-relevant sein werden. Von Mai bis September haben Spielleitungen somit nicht mehr die Wahl, ein Zählspiel-Turnier als „nicht vorgabenwirksam“ auszuschreiben. Da jedoch immer nur die acht besten der letzten zwanzig Ergebnisse eines Spielers zur Berechnung des Handicap-Index genutzt werden, beeinflussen die schlechteren zwölf Runden den Handicap-Index zunächst nicht. Nur bei anhaltend höheren Ergebnissen, wird auch der Handicap-Index entsprechend der tatsächlichen Spielstärke wieder ansteigen. Nicht Handicap-relevante Turniere sind während der Spielsaison in den Formaten möglich, die nicht für die Handicap-Berechnung genutzt werden können, wie Vierer oder Scrambles.

Das Stammbblatt eines Spielers enthält im World Handicap System die jeweils letzten zwanzig Ergebnisse in chronologischer Reihenfolge. Wie bisher steht das zuletzt erzielte Ergebnis ganz oben, das älteste Ergebnis ganz unten im Stammbblatt. Nach dem neuen Verfahren werden die besten acht der Ergebnisse ermittelt und nur aus diesen der World Handicap-Index berechnet. Sobald ein neues Ergebnis erzielt wird, steht es an erster Stelle im Stammbblatt, das bisher 20. Ergebnis wird zum 21. und entfällt.

Bei vielen Spielern enthält das Stammbblatt (oder auch Golf-Anfängern) weniger als zwanzig Ergebnisse. In dem Fall werden auch die Handicap-Indizes entsprechend der folgenden Tabelle aus weniger als zwanzig Ergebnissen ermittelt:

Anzahl Ergebnisse im Stammbblatt	Zur Berechnung des Handicap-Index gewertete Score Differentials	Anpassung
1	der niedrigste	-2,0
2	der niedrigste	-2,0
3	der niedrigste	-2,0
4	der niedrigste	-1,0
5	der niedrigste	0
6	Durchschnitt der niedrigsten 2	-1,0
7-8	Durchschnitt der niedrigsten 2	0
9-11	Durchschnitt der niedrigsten 3	0
12-14	Durchschnitt der niedrigsten 4	0
15-16	Durchschnitt der niedrigsten 5	0
17-18	Durchschnitt der niedrigsten 6	0
19	Durchschnitt der niedrigsten 7	0
20	Durchschnitt der niedrigsten 8	0

Score Differential Bestimmung

Ins Stammbblatt gehen zur Wertung eines gespielten Ergebnisses die sogenannten Score Differentials (SD) ein. Das Score Differential ist immer eine Bruttodifferenz zu einem Scratchspieler, allerdings angepasst auf den CR-Wert des Platzes und korrigiert auf einen Standardslopowert von 113. Wie ermitteln sich die SDs?

- **Score Differential im Zählspiel**

Um das Score Differential im Zählspiel-Format zu ermitteln, wird das gewertete Bruttoergebnis ins Verhältnis zur Platzvorgabe und Schwierigkeit des Platzes gestellt. Das gewertete Bruttoergebnis ist die Summe der benötigten Schläge pro Loch, **wobei kein Bahnergebnis schlechter als Netto-Double-Bogey gewertet wird.**

Die Formel für das Score Differential lautet also

$$([\text{Gewertetes Bruttoergebnis}] - [\text{Course Rating}]) / [\text{Slope}] \times 113$$

Beispiel

Du hast als Herr auf dem Platz des GC Sauerland (Par 72) ein *gewertetes Bruttoergebnis* (kann besser sein als tatsächliches Bruttoergebnis wegen max. Netto-Double-Bogey) von 102 Schlägen erzielt (30 über Par). Das Course-Rating für Herren liegt bei 70,7 und der Slope bei 124. Der Durchschnitts-Slope liegt immer bei 113.

$$\text{Score Differential: } (102 - 70,7) / 124 \times 113 \approx 28,5 \text{ Schläge}$$

- **Score Differential in Stableford-Formaten**

Wird eine handicap-relevante Runde im Stableford-Format gespielt, erfolgt die Berechnung des Score Differentials nach folgender Formel:

$$([\text{PAR}] + [\text{COURSE HANDICAP}] - ([\text{ERSPIELTE PUNKTE}] - 36) - [\text{Course Rating}]) / [\text{Slope}] \times 113$$

Beispiel

Du hast als Dame mit Course Handicap (Spielvorgabe) von 38 auf dem Platz des GC Sauerland (Par 72) ein *gewertetes Nettoergebnis* von 37 Punkten erzielt. Das Course-Rating für Damen liegt bei 72,2 und der Slope bei 125. Der Durchschnitts-Slope liegt immer bei 113.

$$\text{Score Differential: } ((72 + 38 - (37 - 36) - 72,2) / 125 \times 113 \approx 33,3 \text{ Schläge}$$

- **Score differential bei 9-Lochwettspielen (ev. Änderung in 2024)**

Wie bisher auch, werden bei handicap-relevanten 9-Loch-Runden die für eine 18-Loch-Runde fehlenden Löcher hochgerechnet. Dies geschieht wie folgt:

Das Ergebnis der neun Löcher wird ermittelt. Es werden die neun Netto-PARs kalkuliert. Dies wird für die gespielten Bahnen gemacht (also auf einem 18-Loch-Platz werden NICHT die Back Nine genommen!).

Zum gespielten Ergebnis wird die Summe der kalkulierten Netto-PARs sowie ein zusätzlicher Schlag für die zweiten 9 Bahnen dazu addiert. Dies ist das *gewertete Brutto-Ergebnis*.

Nun wird die Formel zur Berechnung des »Score Differential« angewandt (siehe weiter oben).

Beispiel

Du hast als Dame mit Course Handicap (Spielvorgabe) von 48 (24 auf 9 Loch) auf den ersten 9 Bahnen des Platz des GC Sauerland (Par 36) ein Bruttoergebnis von 58 Schlägen erzielt. *Dein gewertetes Brutto-Ergebnis* errechnet sich wie folgt: $58 + 36 + 24 + 1 = 119$.

Das Course-Rating für Damen liegt bei 72,2 und der Slope bei 125. Der Durchschnitts-Slope liegt immer bei 113.

Score Differential: $(119 - 72,2) / 125 \times 113 \approx 42,3$ Schläge

- **Bemerkungen**

Die Regeln des Limitierens der Schlagzahl an einer Bahn auf max. ein Netto-Doppelbogey, die CR- und SLOPE-bedingten Umrechnungen des gewerteten Bruttoergebnisses oder der zusätzliche Schläge bei einem 9-Loch-Wettbewerb werden **nur zur Berechnung des Score Differentials** für die Einbeziehung in den World-Handicap-Index genutzt, **aber nicht für die jeweilige Wettspielwertung!** Wettspielergebnis und Score Differential auf dem Stammblatt sind deshalb auch (fast) nie identisch.

Wettspielwertungen funktionieren deshalb unter dem WHS genauso wie vorher!

Low Handicap Index und Cap

Wenn mindestens 20 handicap-relevante Ergebnisse im Stammblatt vorliegen, wird ein individueller »Low Handicap Index« ermittelt. Das ist der niedrigste World Handicap Index der letzten 365 Tage. Dieser Low Handicap Index dient als Puffer, falls sich das Handicap im Laufe des Jahres um drei oder mehr Schläge verschlechtern sollte (im Vergleich zum Low Handicap Index). In diesem Fall wird der weitere Anstieg des Handicaps um die Hälfte reduziert. Dieses Verfahren nennt sich »Soft Cap«. Außerdem kann sich innerhalb eines Jahres das Handicap maximal um fünf Schläge verschlechtern (auch hier dient wieder der Low Handicap Index als Referenz). Dieser Mechanismus nennt sich »Hard Cap«.

Bei außergewöhnlich guten Runden (7 Schläge besser als das Handicap), wird der World Handicap Index zusätzlich um einen Schlag reduziert. Bei Scores, die sogar 10 oder weniger Schläge besser als das bisherige Handicap sind, wird ein zusätzlicher Bonus von -2 Schlägen auf das bisherige Handicap einbezogen. Dieser Bonus wird für die nächsten 20 Runden berücksichtigt.

Zu dieser Thematik hier auch ein erklärendes Video:

[World Handicap System - Handicap-Index/Soft & Hard Cap - YouTube](#)

Hubertus Kaiser
Im Dezember 2023

Quellen:

<https://serviceportal.dgv-intranet.de>

<https://golfstun.de/world-handicap-system-erklaerung/>